Dienstag, 22. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9182.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 22. Juni. Wie der „Moniteur“ erfährt, hat die Linke beschlossen, die Gesetze festzustellen, welche die National-Versammlung noch vor ihrer Auflösung zu berathen hat; der „Moniteur“ fügt hinzu, daß die Regierung nicht abgeneigt sei, sich diesem Vorschlage anzuschließen.

Versailles, 22. Juni. Die National-Versammlung begann gestern die erste Berathung des Gesetzentwurfs über die Beziehungen der öffentlichen Gewalten zu einander. Louis Blanc, von der äußersten Linken, bekämpfte lebhaft den Gesetzentwurf.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 21. Juni. Die Kaiserin Augusta traf heute, von Coblenz kommend, hier ein. An dem Diner bei den Majestäten nahmen der Erzherzog Albrecht, der Prinz August von Württemberg und der Kriegsminister v. Kamecke Theil. Die Kaiserin begiebt sich heute Abend nach Coblenz zurück. Der Erzherzog Albrecht wird der Kaiserin morgen dort einen Besuch abstatten.

Brüssel, 21. Juni. Wie der „Nord“ meldet, hätte der deutsche Gesandte, Graf v. Perponcher, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen d'Aspremont-Lynden, eine neue Note überreicht, in welcher der belgischen Regierung für ihre jüngsten Mittheilungen der Dank der deutschen Regierung ausgesprochen wird. Es heißt, daß die Note der Kammer werde mitgetheilt werden.

Athen, 21. Juni. In den hiesigen Regierungskreisen werden die neuerdings umlaufenden Gerüchte über eine Abdankung des Königs als gänzlich unbegründet bezeichnet. Hervorgehoben wird ferner, daß das Ministerium Trikoupis in keiner Weise eine Beeinflussung bei den Neuwahlen zur Kammer zulassen werden.

Danzig, den 22. Juni.

Unter die Vorlagen, welche mit Sicherheit für die nächste Landtagssession erwartet werden, rechnet man auch einen Gesetzentwurf, welcher zur Ergänzung der Kreisordnung die Competenzen der neuen Bezirks- und Provinzialorgane in Bezug auf die Aufsicht über Gemeinden und Kreise regeln soll. Die Provinzialordnung enthält bekanntlich in dieser Beziehung keine speciellen Bestimmungen. Abgesehen von den Polizeiverordnungen, in Betreff welcher sie eine Mitwirkung der Bezirks- und Provinzialräthe bereits vorgesehen hat, ist die Ordnung der Theilnahme an den allgemeinen Landesangelegenheiten Seitens der Selbstverwaltungskörper durchaus der Zukunft vorbehalten. Der hierher gehörige § 63 der Provinzialordnung ist lediglich ein Versprechen. Er verheißt, daß der Provinzialrath in höherer Instanz bei der Beaufsichtigung der Communalangelegenheiten der Kreise und Gemeinden, bei der Beaufsichtigung der Schulangelegenheiten und des Wegebaus, nach näherer Vorschrift der Kreis-, Gemeinde-, Schul- und Wegeordnungen, mitwirken soll. Damit nun also an die Stelle der reinen Regierungsbehörden die Selbstverwaltungsorgane bei der Communalaufsicht treten können, bedarf die heutige Kreisordnung der östlichen Provinzen einer Ergänzung. Und damit festgestellt werde, wie weit die Competenz der neuen Organe in Bezug auf die Städte reicht, müssen entsprechende Bestimmungen in der in Aussicht genommenen Städteordnung getroffen werden. Diese beiden Gesetzentwürfe sind also von größter Wichtigkeit. Bei ihrer Durchberathung wird es auch Aufgabe des Landtags sein, die Selbstständigkeit der größeren Städte, soweit sie eine berechtigte ist und in der Natur der Sache liegt, gegenüber den neuen Aufsichtsinstanzen sicher zu stellen. Daß der Landtag durchaus gewillt ist, dieser Aufgabe gerecht zu werden, hat er bereits jetzt bei dem Gesetze über die Anlegung von Straßen und Plätzen bewiesen, indem er die Städte von mehr als 10,000 Einwohnern, welche zu einem Landkreise gehören, statt unter den Kreisausschuß und in höherer Instanz den Bezirksrath, unter den Bezirksrath und in höherer Instanz den Provinzialrath, und ferner die Stadtkreise, statt unter den Bezirksrath und in höherer Instanz den Provinzialrath, unter den Provinzialrath und in höherer Instanz den Handelsminister gestellt hat. In vorigem Herbst war auch bereits eine Städteordnung in Aussicht genommen. Sie sollte, wie es damals hieß, für die ganze Monarchie erlassen werden. Bei der Fülle sonstigen Stoffes ist dies Project später unter den Tisch gefallen. Diesmal scheint man zunächst nur an eine Städteordnung für die Provinzen der Kreisordnung zu denken, und allerdings muß zugestanden werden, daß hier das Bedürfniß der Anpassung an die oberen communalen Organisationen besonders dringend ist. Leider hört man bis jetzt nichts von einer Gemeindeordnung für die östlichen Provinzen.

Aus den Reden mancher Abgeordneten und aus zahlreichen Aeußerungen der Presse blickt die, wenn auch nicht klar ausgesprochene Befürchtung hindurch, daß der conservative Großgrundbesitz in Folge der neuen Verwaltungsreformen einen zu starken Einfluß auf die Selbstverwaltung und Staatsverwaltung erhalten würde. Man muß sich dem gegenüber klar machen, daß bisher in einem großen Theil der östlichen Provinzen auf dem Lande die besoldeten Staatsbeamten mit den Großgrundbesitzern sich in die Regierungsgewalt getheilt haben, und daß obendrein noch der Großgrundbesitz auf Stimmung und Haltung der Regierungsbeamten naturgemäß eine sehr bedeutende Einwirkung gehabt hat. Jetzt ist der Bauernstand, indem ihm ein Drittel der Stimmen auf dem Kreistage garantirt ist, mit zur Thätigkeit bei der Selbstverwaltung berufen, und wenn auch wir glauben, daß der Großgrundbesitz in den Bezirks- und Provinzialvertretungen resp. Ausschüssen stärker vertreten sein wird als in den Kreistagen, so wird dies doch nur darum und soweit geschehen, als er sich durch höhere Intelligenz und durch Opfer der Arbeitskraft ein natürliches Recht darauf erwirbt. Unsere Zuversicht auf die vortheilhafte Wirkung der Reformgesetzgebung beruht ja zum guten Theile mit auf den Kräften, welche der intelligente Grundbesitz den neuen Aufgaben zuzuführen im Stande ist. Die Intelligenz und die Erfahrungen des Großgrundbesitzes sind zur Zeit, zumal in den östlichen Provinzen, völlig unentbehrlich, soll nicht aus der Selbstverwaltung ein Rückfall in die bureaukratischen Geleise stattfinden.

Von Schlesien aus wird das Gerücht im Umlauf gesetzt, daß die sogenannten Staatskatholiken beim Kaiser um eine Revision der Maigesetze zu petitioniren beabsichtigten. Es scheint dies ein bloßer Nachhall der Nachrichten über die Stellung der schlesischen Magnaten zum Klostergesetz zu sein. Es ist bekannt, daß seitens der Letzteren, namentlich seitens des Herzogs v. Ratibor, Anstrengungen gemacht sind, den Unterrichtsorden die gleiche Ausnahmestellung zu sichern, wie den Krankenpflegeorden. Schließlich scheint man sich aber doch mit dem Klostergesetz, so wie es ist, ausgesöhnt zu haben. Denn es würde sonst unverständlich sein, weshalb nicht einer der Herren im Herrenhause seine Bedenken geltend gemacht hätte. Nachdem dies aber nicht geschehen ist, läßt sich umsoweniger annehmen, daß eine jenem Gerüchte entsprechende Action nunmehr nachträglich werde unternommen werden.

In Oesterreich schießt nun endlich die „katholische Reichspartei“ in die Halme, deren Bildung schon lange von Cardinal Rauscher's „Volksfreund“ empfohlen wurde. Sie soll unserem Centrum entsprechen. Bisher schlossen sich die ultramontanen Abgeordneten der feudalen „Rechts“-partei an, in welcher der slavische Adel das maßgebende Element war. Deshalb hielten sich die meisten städtischen Katholiken der Partei fern und nur der vor den czechischen Magnaten sich beugende Bauer und der mit ihnen cooperirende Geistliche bildeten das Gefolge. Der Theil des Clerus aber, welcher nur die clericalen ohne die nationalen Interessen vertritt, sucht sich jetzt von den feudalen Elementen, mit deren Hilfe er nichts mehr zu erreichen hoffen konnte, zu emancipiren und er hofft bessere Resultate, wenn er sich mit den willigen Schäflein auf eigene Füße stellt. Die Constituirung der Partei sollte gestern in Innsbruck stattfinden. Das Organ Rauscher's sagt dazu, mit den Degenspitze gegen die feudale „Rechts“partei fuchtelnd: „Die aristokratische und die Bauern-Präponderanz, mit dem Beigeschmacke der hypernationalen, darum auch excentrischen Tendenzen, wäre gerichtet. Es geht vom katholischen Standpunkte heute nicht mehr an, die Städte, Märkte und Flecken, die dort immerhin faßbaren bürgerlichen Elemente wegen eines halben Hunderts feudaler Burgen mit Schloßkapellen für die katholische Sache zu opfern. Der legale Sieg einer föderalistischen, antideutschen, aristokratischen und „vielleicht“ katholischen Partei ist nach menschlicher Voraussicht unmöglich, demnach der Versuch einer mit Wegfall obiger Nebentendenzen wirkenden rein katholischen Partei gewiß nicht so spottwürdig.“

In Frankreich ist die Reaction wieder fortwährend im Vorrücken. Die Erfolge der Jesuiten in der Universitätsfrage haben ihren Muth gehoben, die Conservativen haben im Plane, die Auflösung der National-Versammlung noch zu vertagen. Da die Arbeiten der Kammer sehr langsam voranrücken, so glauben sie, daß in einem Monat die große Hitze eher eintreten werde, als die nöthigsten Arbeiten abgewickelt sind und man darin den Grund finden merde, die National-Versammlung bis zum October zu vertagen. Hiedurch würde der Zeitpunkt der allgemeinen Wahlen bis zum Frühjahr 1876 hinausgeschoben werden können. Die Ultramontanen werden bis dahin ihren Einfluß noch mehr befestigt haben, denn sie so gut wie die Liberalen wissen, daß bei den nächsten Wahlen den Candidaten in erster Relhe die Frage gestellt werden wird: „Liberal oder clerical? Republik oder Syllabus?“ Während der Wintersession hofft man, den 25. Februar zu sprengen, um dann mit freier Hand die Wahlen gegen die Republik leiten zu können. Die liberalen Blätter erörtern diesen Plan eingehend und betonen besonders, daß, je länger die Wahlen nach der Annahme der Verfassung erfolgen, desto mehr man letztere als todten Buchstaben betrachten und Solche wählen werde, welche ihr den Garaus zu machen entschlossen seien, also Ultramontane. Die clericale Haltung der Regierung erklärt sich aus ihrem Wunsche, sich die Unterstützung der Geistlichkeit für die bevorstehenden Wahlen zu sichern. Es scheint, das zwischen den politischen Lenkern Frankreichs und den Spitzen der ultramontanen Partei ein ziemlich klares Abkommen besteht: einerseits enthält sich der hohe Clerus der Demonstrationen, welche die öffentliche Meinung zu sehr beunruhigen würden und verzichtet auf manche äußere Zeichen seiner Uebermacht, wie auf die Theilnahme der Behörden an der Einweihungsfeier im Montmartre, andererseits wirkt die Regierung geräuschlos für die practische Förderung seiner Interessen. In dieser Tendenz stimmen auch die liberalen Cabinetsmitglieder, eben um des politischen Zweckes willen, mit ihren clericalen Collegen überein; daher auch die Haltung der von Leon Say abhängigen „Debats“, welche in der Unterrichtsfrage Hand in Hand mit dem „Univers“ gehen.

Auch das englische Parlament neigt sich seinem Ende entgegen. Heute treten die Conservativen im auswärtigen Amte zusammen, um, da die Zeit nicht mehr zur Berathung der Gegenstände, welche noch in den Hafen gebracht werden sollten, ausreicht, eine Kürzung des Programms vorzunehmen, diejenigen Vorlagen auszuwählen, welche dem „Unschuldigen Kinder-Mord“ anheimfallen sollen. Die Antwort, welche Disraeli vor Kurzem auf die Jesuiten-Interpellation Whalley's ertheilte, hat in ausgesprochen protestantischen Kreisen unangenehm berührt. Nach § 31 der Katholiken-Emancipationsacte darf die Regierung Jesuiten und auch Angehörige anderer Orden Erlaubnißscheine zum Bleiben oder zum Einwandern ertheilen, die jedoch stets ohne Weiteres widerruflich sind. Es werden indessen gar wenige der Jesuiten oder Mönche solche „Licenzen“ erbeten haben, und selbst nach § 31 ist jeder Jesuit zu 80 L. Strafe verpflichtet, der die Anmeldung seines Wohnortes im Ministerium des Innern unterläßt. Glaubt die Regierung, so sagt man in protestantischen Kreisen, unserer Ueberzeugung zuwider, daß der Aufenthalt der Jesuiten im Lande nicht schädlich ist, wohl, so mag sie wenigstens die Vorbeugungsbestimmungen des § 31 zur Ausführung bringen, damit das Schwert, wenn auch in der Scheide, doch wenigstens vorhanden ist. Der Wortlaut des Emancipationsgesetzes läßt dieses Verlangen völlig gerechtfertigt erscheinen. Whalley will übrigens sich keineswegs mit der abweisenden Antwort der Herren Disraeli und Cross zufrieden-

---

In den Harems des Khedive.

Die Geheimnisse des Harems übten von jeher auf die abendländische Phantasie eine zauberhafte Anziehungskraft aus. Mancher Europäer, der in die Levante verschlagen ward, streckte bereits, zitternd oder frevelnd, die Hand aus, um an dem geheiligten Schleier zu rücken, der des Orientalen eigenthümliches Familienleben verhüllt. Ohne Regung von Neid oder Schadenfreude läßt sich aber constatiren, daß es weit häufiger, ja historisch erweisbar fast nur europäischen Frauen, nicht aber den mit so vielen anderen Vorrechten ausgestatteten Herren der Schöpfung gegönnt war, einen Blick in die häusliche Welt des vornehmen Muselmanns zu werfen. Was vom Haremsleben bekannt worden ist, danken die lesenden „Franken“ sonach fast ausschließlich Frauen, deren glaubwürdigen Berichten selbst dann Aufmerksamkeit zugewendet wurde, wenn sie auch nicht mit belletristischen Reizen ausgestattet waren.

Die Gemahlin eines in Kairo lebenden hochgestellten Europäers — schreibt Frau v. M. in der „Presse“ — hatte mir versprochen, mich bei nächster Gelegenheit den Frauen, Töchtern und Schwiegertöchtern des Vicekönigs vorzustellen. Ich sah daher dem Beiramsfeste mit Spannung entgegen, an welchem die Pforten des königlichen Palais vom frühen Morgen an geöffnet sind. Einheimische und Fremde von Distinction strömen herbei, den Khedive zu beglückwünschen, während die Prinzessinnen ihrerseits die Gemahlinnen und Töchter dieser Festgäste empfangen.

Wir fuhren gegen 11 Uhr nach Aptin. Auf dem Wege dahin begegneten wir der Staatscarosse, in welcher der Khedive zur Citadelle, wo das diplomatische Corps seiner harrte, gefahren war. Ein herrliches Sechsgespann, die Jockeys in scharlachrothen Livréen, voraus und rückwärts zwei Piqueurs im gleichen Costüme! Massen von Menschen standen längs den Straßen und vor dem Palast jedes Gefährt mit neugierigen Blicken musternd. Dieser Wagen hielt, wir stiegen aus und passirten einen Hof und einen schöngewölbten, von Marmorsäulen getragenen Durchgang, in welchem sämmtliche in Kairo lebende Prinzen — Söhne und Neffen des Vicekönigs — versammelt waren. Sie trugen reich mit Gold gestickte Uniformen und quer über die Brust das breite gestreifte Band des Osmanié-Ordens. Der Thronfolger Thefik Pascha, ein 22jähriger, blonder, schmächtig aussehender Mann, reichte uns die Hand, während die Uebrigen uns mit einer stummen Verbeugung begrüßten. Von hier traten wir in einen sehr großen Hof, dem einige Bäume und Gesträuche das Aussehen eines Gartens gaben. Juwelengeschmückte, europäisch gekleidete Sklavinnen gingen hier auf und nieder; als man uns erblickte, fing eine weibliche Musikbande an, eine Art Hymne zu spielen. Diese Mädchen trugen schwarzsammtene, mit goldenen Knöpfen besetzte Männerkleider und auf den nach Knabenart verschnittenen Locken Barette mit herabwallenden Federn. Ich bemerkte darunter einige reizende Gesichtchen, besonders fiel mir eins auf mit blendendweißen Teint, dunklen melancholisch blickenden Augen und goldblondem Haare.

Vor der Haremsthüre stand etwa ein Dutzend in — schwarze Fracks gekleideter Eunuchen von solch abschreckender Häßlichkeit, daß ich mich eines innern Grauens nicht erwehren konnte, als einer derselben mich sans façon derb am Oberarm anfaßte und mit solcher Gewalt mit sich fortzog, als sei der Boden unter uns eine eben einbrechende Eisfläche und er dazu bestimmt, mir das Leben zu retten. Glücklicherweise erreichten wir bald einen Vorsaal, in welchem uns die treuen Haremswächter den dort harrenden Dienerinnen überantworteten, welche uns die Treppen hinauf und durch prachtvoll geschmückte Räume in den großen Empfangssaal geleiteten.

Hier saßen, von mehr als hundert phantastisch costümirten und malerisch gruppirten Sklavinnen umgeben, fast sämmtliche Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie die vier Gemahlinnen des Khedive. Die Vorstellung erfolgte nach fränkischer Sitte. Die beiden jüngsten Fürstinnen erhoben sich und boten uns freundlich lächelnd neben sich Sitze an. Die älteste Frau, eine ehemalige Sklavin, ist die Mutter des Kronprinzen und erst in Folge von dessen Geburt zur rechtmäßigen Gattin erhoben worden. Die drei anderen Fürstinnen, welche geborne Prinzessinnen sind, sollen sie jedoch bei jeder Gelegenheit ihre niedere Herkunft fühlen lassen, weshalb sie es auch vorzieht, bei ihrem Sohne Thefik Pascha zu wohnen. Die älteren Frauen waren noch nach orientalischer Art gekleidet, die jüngeren jedoch trugen die prachtvollsten geschlossenen Balltoiletten, wie solche sich die kühnste weibliche Phantasie nur vorstellen kann. Die mit drei bis vier Ellen langer Schleppe versehenen Roben aus schweren hellfarbigen Seidenstoffen machten der neuesten Pariser Mode Ehre und waren mit Spitzen, Bändern, Federn, künstlichen Blumen, Gold- und Silberstickereien, und vor Allem mit Brillanten in verschwenderischster Weise ausgestattet. Jede der Prinzessinnen trug Geschmeide im Werthe von vielleicht einer halben Million auf sich. Vom niedlichen Schuh bis zum strahlenden, die Locken zierenden Diademe waren auf jedem Toilette-Bestandtheile Juwelen angebracht und es schien mir sogar, als trüge manche der Damen nur mit Mühe diese funkelnde Last. Hätte ich es nicht mit eigenen Augen gesehen, so würde ich es für unmöglich halten, daß eine Frau so viel Putz und Geschmeide auf einmal an und auf sich tragen könne.

Da nur die wenigsten der hohen Frauen französisch sprechen, wurde die Conversation zu meinem Bedauern arabisch geführt; doch wie mir Eingebürgerte versicherten, sollen nur die gewöhnlichsten Phrasen über Wetter, Wohlbefinden, Theater und dergleichen gewechselt worden sein. Sklavinnen reichten uns Kaffee in goldenen, reich mit Brillanten besetzten Schalen, während andere aus einem gleichfalls mit Juwelen gezierten Kästchen Cigaretten anboten. Zum Abstreifen der Asche erhielten wir goldene Blätter.

Arabische Sängerinnen, in malerischer, mit Goldstickereien und Juwelen bedeckter Kleidung saßen auf Teppichen auf dem Boden und sangen in Zwischenräumen ihre monotonen Weisen; doch schenkte Niemand dem Gesange besondere Aufmerksamkeit.

Als wir uns nach einer halben Stunde (kürzere Zeit zu bleiben, wäre unschicklich gewesen) erhoben, geleiteten uns wieder Sclavinnen die Treppen hinab. Im Vorsaale reichte man uns in goldenen, mit erbsengroßen Diamanten besetzten Schalen eine Art Framboise. Als Serviette erhielten wir weißseidene mit goldenen Spitzen umsäumte Tücher — es wäre ein arger Verstoß, sich derselben nicht zu bedienen und etwa sein eigenes Taschentuch zu gebrauchen.

Hier erblickte ich auch unsere guten Freunde, die Eunuchen, wieder, welche um unsere Weiterbeförderung ebenso besorgt schienen als früher und uns in einer nach ihren Begriffen gewiß zarten Weise in unsern Wagen hoben, welcher inzwischen bei einem andern Portale vorgefahren war.

Am Nachmittage desselben Tages machten wir erst die Besuche bei jeder einzelnen Prinzessin. Diese Besuche sind eigentlich viel interessanter, da sie im Gegensatze zu dem großen pompösen Empfange des Morgens eher den Charakter einer Visite tragen und man die Individualität jeder einzelnen Frau, welche im eigenen Heim die Honneurs macht, besser kennen lernen kann.

Ich erwähne nur meines Besuches bei der Prinzessin Zenab, einer Tochter des Khedive. Dieselbe steht im Alter von 16 Jahren und ist bereits seit einem Jahre die Gemahlin des Ibrahim Pascha, Sohnes des verstorbenen Ahmed Pascha, Bruders des gegenwärtigen Khedive. Ibrahim Pascha soll unermeßliche Reichthümer besitzen und sein Palais übertrifft, wenn nicht an Großartigkeit, so doch an verschwenderischer Pracht der Ausstattung bei weitem jenes des Vicekönigs. Alles, was ich jemals über orientalische Ueppigkeit gehört und gelesen, zeigte sich hier verkörpert meinen staunenden Blicken. Kostbare, mit echtem Golde durchwebte Teppiche schmiegten sich dem Fußboden an; vergoldete, reichgeschnitzte, oder mit Elfenbein, Schildpatt und Perlmutter eingelegte Möbel aus Rosen-, Polisander- oder Ebenholz schienen nur den darauf placirten kostbaren Vasen, Kandelabern und Statuetten zur Folie zu dienen. Die mit schweren, von Gold strotzenden Seidenstoffen bedeckten

geben. Dieses kräftige Vorgehen Whalley's gegen die Jesuiten hat neben seiner ernsten auch seine spaßhafte Seite. Bekanntlich hat der Ultramontanismus im Unterhause zwei ausgesprochene Erzfeinde, Newdegate und Whalley. Die Beiden sehen einander aber nicht an und cooperiren niemals miteinander. Newdegate hat einmal seine Meinung dahin ausgesprochen, Whalley trage seinen Anti-Ultramontanismus als Maske, in Wahrheit sei er ein verkappter Jesuit. Whalley scheint nun den überflüssigen Beweis liefern zu wollen, daß dies eine ungerechte Anklage ist.

In der Angelegenheit des Streites England's mit Birma wird der Times aus Rangun telegraphirt, daß der König seine Ueberzeugung von der Unmöglichkeit des Widerstandes gegen die britische Macht ausspricht und in allen Punkten nachgiebt, daß man aber an der Aufrichtigkeit seiner Worte zweifelt, zumal nahe der Grenze in Manwyne ein chinesisches Heer zusammengezogen wird. Es herrscht bekanntlich der Verdacht, daß die kurz vor der britischen Expedition nach Yünnan abgegangene birmanische Gesandtschaft die chinesischen Grenzbehörden zu dem Ueberfalle der Engländer überredet und also den Tod Margary's und seiner Unglücksgefährten mitzuverantworten habe.

Deutschland.

* Berlin, 21. Juni. Der Reichskanzler hat, einem Antrage der preußischen Regierung entsprechend, bei dem Bundesrathe eine Abänderung des amtlichen Waarenverzeichnisses unter dem Artikel „Fleisch" beantragt, derzufolge Fleischconserven in Blechbüchsen, wie sie neuerdings hauptsächlich aus Südamerika und Australien eingeführt werden, welche einen Ersatz für das theure frische Fleisch zu gewähren geeignet sind und in England bereits sehr ausgedehnte Verwendung finden, mit dem Zollsatze von 1½ Mk. (anstatt 15 Mk.) belegt werden sollen. Eine Erleichterung des Bezuges dieser Fleischconserven werde sich umsomehr empfehlen, als Deutschland einen Theil seines Fleischbedarfs aus dem Auslande zu beziehen genöthigt ist. In den Jahren 1872, 1873 und 1874 sind nämlich an zubereitetem Fleische eingeführt resp. 474,325 Ctr., 732,456 Ctr., 317,634 Ctr., ausgeführt dagegen resp. 73,475 Ctr., 65,042 Ctr., 64,116 Ctr. — Die Enquete-Commission für die Eisenbahntarif-Reform hat am Sonnabend ihre Arbeiten vertagt und wird, wie wir hören, dieselben erst im Monat September wieder aufnehmen. Von einem Commissionsmitgliede wurde noch in der letzten Sitzung ein Vorschlag zu einem Compromißsystem gemacht, der als Basis für eine allgemeine Verständigung dienen soll. Nach diesem Vorschlage soll der Maximalabsatz in Markpfennigen pro Centner und Meile betragen für Stückgut 1. Klasse = 4, 2. Klasse = 3, (Stückgüter der Specialklassen). In der Wagenladungsklasse A. (bedeckte Wagen) 100 Ctr. = 3 200 Ctr. = 2,5, Wagenklasse B. (offene Wagen) 100 Ctr. = 2,5, 200 Ctr. = 2. (Zu demselben Satze werden die Güter der Spezialklassen bei Aufgaben von 100 Ctr. befördert. — Für besonders benannte Güter Spezialtarif I. = 1,5, Spezialtarif II. = 1,25, Spezialtarif III. = 1 Markpfennig. Expeditionsgebühr für Wagenladungen 2 Thlr. pro 100 resp. 200 Ctr. für alle Entfernungen, — event. 6 Pf. pro Ctr. bei Entfernungen über 10 Meilen, unter 10 Meilen mit fallender Scala bis zu 3 Pf. pro Ctr. für Entfernungen bis zu 1 Meile.

— Der auch in Finanzkreisen wohlbekannte Geheime Finanzrath Ambronn, s. Z. Staats-Commissarius bei der rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft, ist zu Crossen verstorben.

Stettin, 21. Juni. Gestern feierte der Geh. Baurath Stein, technisches Mitglied des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn, sein 50jähriges Baumeister-Jubiläum. Der Jubilar trat im Jahre 1825 in den Staatsdienst ein, wurde als Baumeister von 1829—1832 unter Schinkel mit Bauausführungen in Berlin und später bei der Regierung in Potsdam beschäftigt, wurde dann an die Gumbinner Regierung versetzt und 1837 ging er als Bauinspector nach Danzig. 1847—1849 fungirte er als Lehrer an der Bau-Akademie, dann erfolgte sein Ruf als Regierungs- und Baurath nach Aachen. 1856 wurde er zum Eisenbahndienst berufen und mit Ausführung der Strecke der Ostbahn Frankfurt-Cüstrin-Kreuz beauftragt. 1861 vom Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn beauftragt, den Bau der vorpommer'schen Bahnen Angermünde-Stralsund und Pasewalk-Stettin auszuführen, wurde er 1862 zum technischen Mitgliede des genannten Directoriums erwählt. Unter seiner Oberleitung wurden hier die neueren Bahnstrecken und Neubauten der Gesellschaft ausgeführt. — An seinem gestrigen Ehrentage gingen zahlreiche Gratulationen, Depeschen und Adressen ein. Regierungs-Präsident v. Jeetze überreichte ein Gratulationsschreiben des Ministers Achenbach mit dem vom Könige verliehenen Kronenorden II. Klasse. Oberbürgermeister Burscher und Stadtverordnetenvorsteher Saunier gratulirten Namens der städtischen Behörden. Nachmittags war ein Festmahl im Saale der alten Loge veranstaltet, welches einige 60 Theilnehmer zählte.

Posen, 21. Juni. Wie die „P. Z." aus guter Quelle mitgetheilt wird, soll in Folge einer telegraphischen Weisung, welche der Oberpräsident Günther aus dem landwirthschaftlichen Ministerium erhalten hat, die über die ausländischen Lehrer und Schüler der polnischen Ackerbauschule in Zabikowo verhängte Ausweisungsmaßregel einstweilen sistirt worden sein, — wahrscheinlich in Folge der persönlichen Vorstellungen, welche vor einigen Tagen der Director der Anstalt und die ausländischen Lehrer in Berlin angebracht haben. — In Betreff des von dem Abg. Kantak in der Sitzung am 11. d. M. erwähnten Vorfalls, daß bei Gelegenheit der Frohnleichnamsprozession in Posen ein Offizier ein höchst rücksichtsloses Benehmen beobachtet habe, wird auswärtigen Blättern Folgendes mitgetheilt: „Die von der Militärbehörde veranlaßten Ermittelungen über den betreffenden Vorgang finden auf gerichtlichem Wege statt. Schon jetzt kann bemerkt werden, daß die angeblich verübten Excesse (Blasen von Tabacksdampf auf das Sanclissimum u. s. w.) nicht stattgefunden haben, sondern erfunden sind. Der beschuldigte Offizier ist übrigens Katholik."

Brandenburg, 21. Juni. Der heute hier zusammengetretene brandenburgische Städtetag war von 56 Deputirten aus 34 verschiedenen Städten besucht. Es wurde mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, auf die Tagesordnung des im nächsten Jahre zusammentretenden Städtetages bestimmt formulirte Thesen über die Gemeindebesteuerung zu setzen. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, dem nächsten Städtetage Vorschläge über eine Vereinigung der brandenburgischen Städte behufs gegenseitiger Uebertragung der Pensionskassen für die Wittwen und Waisen städtischer Gemeindebeamten zu machen. Zum Versammlungsort des nächsten Städtetages wurde die Stadt Guben bestimmt. (W. T.)

Mainz, 18. Juni. Viel Aufsehen machte die heute Vormittag erfolgte Verhaftung zweier französischen Ingenieure, welche trotz des bestehenden Verbots die neuen Festungswerke betreten hatten und, wie man versichert, in der Skizzen-Aufnahme wichtiger Punkte, wie Pulver-Magazinen u. dergl. betroffen worden sind. Sie wurden von der Militär-Behörde alsbald der Polizei ausgeliefert.

Schweiz.

Bern, 17. Juni. Der Nationalrath ackerte im Bankactiengesetz unverdrossen weiter. Art. 11 lautet: „Beschädigte Noten haben die Emissionsstellen einzulösen, wenn der Besitzer den wesentlichen Theil präsentirt oder den Beweis erbringt, daß der Rest der Note, von welcher er nur einen Theil vorweist, untergegangen sei. Für verlorene oder zerstörte Banknoten kann der zu Verlust gekommene Besitzer keine Amortisation und keinen Ersatz fordern". Der letzteren Bestimmung entgegengesetzte Anträge wurden verworfen. Nach Art. 12 muß jede Bank ihre Noten auf erste Vorweisung einlösen; ihre Zweiganstalten können jedoch im Nothfall eine Frist von 24 Stunden beanspruchen. „Der Träger einer Banknote hat im Falle der Nichteinlösung das Recht auf wechselmäßige Execution gegen die Anstalt, welche die Note ausgegeben hat". Art. 13 verpflichtet die Banken, gegenseitig ihre Noten als Zahlung anzunehmen. Nach Art. 14 müssen sie auch gegenseitig ihre Noten einlösen, wofür im Nothfall eine Frist von dreimal 24 Stunden gewährt wird. Von dieser Verpflichtung können sie nach Art. 15 vorübergehend entbunden werden, wenn höhere Gewalt vorliegt. Art. 16 schreibt vor, daß jede Bank auf erste Aufforderung für ihre von einer andern eingelösten Noten den Gegenwerth liefern muß. Art. 17 handelt von der Ueberwachung des Bundesraths und periodischen Inspection der Emissionsbanken durch Experte. Art. 18 verpflichtet die Banken zur Einsendung ihres Status viermal im Monat und ihrer Monatsbilanzen an die gemeinsame centrale Abrechnungsstelle, welche dann Bericht an den Bundesrath erstattet. Art. 20 setzt fest, daß einer Bank, welche dem Gesetz zuwiderhandelt, auf Klage des Bundesraths vom Bundesgericht die Ermächtigung zur Notenausgabe entzogen werden kann. Nach Art. 23 müssen die Banken zur Deckung der Bundescontrole jährlich 2 von Tausend der Emissionssumme entrichten. Der Antrag von Joos auf einen starken Gewinnantheil fand keinen Beifall. Die weiteren Artikel enthalten Ausführungsbestimmungen, z. B. die Zurückziehung der alten Noten binnen 5 Jahren. — Da das Begräbnißwesen in den meisten Cantonen bereits säcularisirt ist, so hielt der Bundesrath ein Bundesgesetz darüber für unnöthig. Der Ständerath beschloß jedoch, nur für dermalen von einem solchen Gesetze abzusehen, und lud den Bundesrath ein, die Beobachtung des Artikels der Bundesverfassung über schickliche Beerdigung zu überwachen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 18. Juni. Die Wahlbewegung verläuft doch nicht so ruhig, wie erwartet wurde. Der erste blutige Zusammenstoß zwischen Wählern fand in Lipto-Szent-Miklos statt, von wo telegraphirt wird: „Der Deputirten-Candidat und Vicegespan Kiszely, der sich gegenwärtig auf Urlaub befindet, veranstaltete, um einen Scandal zu provociren, gestern Abends um 10 Uhr in dem Vororte des Wahlbezirkes, der beinahe 300 zur Partei Matuska's gehörende Wähler zählt, einen aus beiläufig 40 Personen bestehenden Fackelzug. In Folge dessen remonstrirten die Wähler des Vorortes und es entstand eine blutige Schlägerei, wobei die Theilnehmer des Fackelzuges aus dem Vororte getrieben wurden. Der Vicegespan und der Stuhlrichter erhielten eine Katzenmusik." — Auch in Körmend kam es zu einer großartigen Schlägerei zwischen Liberalen und Unabhängigen.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Der Herzog v. Decazes, der neuerdings erkrankt ist, war heute so leidend, daß er das Bett hüten mußte. Er beabsichtigt, in den morgen beginnenden Debatten über die constitutionellen Vorlagen die meisten der durch die Commission vorgeschlagenen Modificationen energisch zu bekämpfen. — Heute Abend sollte im Park von Versailles ein Nachtfest stattfinden, wobei die Wasserkünste spielen und Illumination und Feuerwerk stattfinden sollten und wozu vom Präsidenten zahlreiche Einladungen ergangen waren; dasselbe ist leider durch den starken Regen am Abend verhindert worden. (N. Z.)

Belgien

Brüssel, 19. Juni. Die „Indépendance Belge" fragt, ob Angesichts des Unwesens, welches nach den Enthüllungen des Professors Schwann der Episcopat mit der stigmatisirten Louise Lateau treibt, die Justiz nicht eingreifen und diese Angelegenheit verfolgen werde.

England.

London, 20. Juni. Bei „Lloyds" ist das deutsche Schiff „Juno" mit einer Mannschaft von 19 Leuten auf der Reise von Jamaica nach London als vermißt, d. h. mit Mann und Maus untergegangen, angemeldet.

Amerika.

Newyork, 18. Juni. In Ohio und Indiana sind heftige Erdstöße verspürt worden.

Danzig, 22. Juni.

*(Johannis-Volksfest.) Morgen, 23. Juni, wird zur Rückbeförderung des Publikums von Langefuhr nach Danzig Abends um 9 Uhr ein Extrazug auf Station Langefuhr bereit gehalten werden.

* Der Herr Polizei-Präsident hat nach vorgängiger Berathung mit dem Magistrat verordnet, daß fernerhin bei Vermeidung von Strafe der in den Häusern angesammelte Kehricht, sowie der Küchen- und sonstige Abgang weder auf die Bürgersteige, noch auf die Straßen geschüttet, oder in Behältern auf denselben aufgestellt werden darf, vielmehr sind diese Stoffe in Gefäßen in den Parterre-Geschossen der Häuser oder an geeigneten, leicht zugänglichen Plätzen auf den Höfen zur Abfuhr durch die zu diesem Zwecke in der Stadt umherfahrenden Karren bereit zu halten. Asche darf nur in feuersicheren Gefäßen aufbewahrt und zur Abholung aufgestellt werden. Den Karrenführern ist der Aufstellungsort, welcher denselben, ohne Aufenthalt zu verursachen, zugänglich sein muß, genau zu bezeichnen. Durch diese zweckmäßige Verordnung wird der langjährige oft beklagte Uebelstand beseitigt, daß die freistehenden Müllbehälter von Lumpen- ꝛc. Sammlern durchstöbert, häufig umgekippt und die Unrathstoffe wieder über die Straße verstreut werden.

* In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Bildungs-Vereins wurde für das mit dem 1. Juli beginnende neue Vereinsjahr der bisherige Vorstand mit geringen Ergänzungen wiedergewählt, und zwar zum Vorsitzenden Hr. Ahrens, zum Kassenführer Hr. Warnath, zum Schriftführer Hr. Möws, zu Stellvertretern und Ordnern die Herren Janzen, Heß jun., Kranki, Janneck, Winkler, Köppen, Dröß, Eichert, Vorhauer und Kosel. — Das Stiftungsfest des Vereins wird unter Mitwirkung der Liedertafel am 3. Juli durch einen Festact und gemeinschaftliches Abendessen im großen Schützenhaussaale begangen werden. Als Ehrengäste sollen auch die Vereinsvorstände aus den Nachbarstädten eingeladen werden.

E. Am 20. d. M. hielt der Danziger Krieger-Verein (früher Veteranen-Kriegerverein genannt) seinen alljährlichen Ausmarsch. Um 1¾ Uhr marschirten die zum Theil hochbejahrten ehemaligen Krieger — ihren Hauptmann an der Spitze — nach dem Schulz'schen Etablissement in Jäschkenthal. Der Marsch wurde erleichtert durch eine frische Nordostbriese und durch ein Tambour- und Hautboisten-Corps. Punkt 3 Uhr wurde in dem Schulz'schen Garten eingezogen, der am Vormittage schon durch Flaggen reichlich geschmückt worden. Es begannen die Erfrischungen mannigfacher Art, auch die gemüthliche dickleibige braune Kaffeekanne durfte nicht fehlen. Um 4 Uhr begann das Concert und so unterhielten sich die Anwesenden bis gegen 6 Uhr. Dann wurde eine Promenade — Tambours und Musik voran — nach dem Gutlenberg-Platz gemacht, woselbst ein Tänzchen die anwesende junge Welt erheiterte. Bald darauf ging es wieder nach dem Garten und blieb der Verein bis gegen 10 Uhr heiter daselbst zusammen.

« Dirschau, 21. Juni. Die Adlerapotheke am Markt, bisher dem Apotheker Herrn Lüdecke gehörig, ist durch Kauf in andere Hände übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 150,000 ℳ. An Herrn Lüdecke, der unseren Ort verläßt, verliert die Stadtverordneten-versammlung ihren langjährigen bewährten Leiter und Vorsteher. — Die Eröffnung der Badeanstalt, deren Erbauung erst vor vierzehn Tagen beschlossen wurde, findet schon morgen statt.

Tiegenhof, 21. Juni. Vom Schwurgericht in Elbing wurde der hiesige Uhrmacher H. Bendack wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, während der Handlungsdiener A. Koritzki freigesprochen wurde. Wir bedauern dieses milde Urtheil nicht; die allgemeine Verachtung und das Ausgestoßensein aus den gesellschaftlichen Cirkeln, welche sowohl die verurtheilten als die noch unter Anklage stehenden Vergifter der Jugend getroffen hat, ist härter als die wenigen Monate Gefängniß. (W.-Z.)

* Geh. Oberregierungs-Rath Schaffrinski zu Marienwerder tritt am 1. Juli einen längeren Urlaub an und beabsichtigt demnächst seinen Abschied zu nehmen.

Aus dem Conitzer Kreise. Auch die Jacobsdorfer Mönche veräußern bereits ihre Habseligkeiten. Das Dienstpersonal ist bereits mit dem 1. d. M. entlassen worden. Einige der Patres, darunter der wegen seiner Predigten bei den Polen sehr beliebte Przytarski, wollen eine Heimstätte jenseits des Weltmeeres in der Gegend von Milwaukee suchen. Man erzählt, daß dem Prior des Klosters Seitens der Behörde das Anerbieten gemacht worden ist, die Leitung der Emeritenanstalt fortzuführen. Doch müsse er in diesem Falle die Kutte ablegen. Der Prior soll nicht gesonnen sein, unter dieser Bedingung das Amt zu übernehmen. (G.)

Königsberg, 21. Juni. Bevor Henoch mit dem Wasseraufschluß für unsere Stadt betraut worden war, hatte Dr. Mattern-Rothenstein dem Magistrat ein Project zur Wassergewinnung unterbreitet, in welchem derselbe unter ganz genauer Ausführung behauptete: man habe nur nöthig, vor dem Steindammer Thore in der Richtung nach Fuchsberg, etwa in dem Terrain, auf welchem jetzt das Reservoir gebaut worden ist, ein Bassin durch den Schluffmergel bis in die unter demselben liegende wasserführende Schicht anzulegen und dieses Bassin nur groß genug zu machen, um demselben das ganze für Königsberg erforderliche Quantum guten Wassers zu entnehmen. Dieses Project wurde damals vielfach in Erwägung gezogen, kam jedoch durch Henoch's Project in Vergessenheit. Bei der heutigen Lage, in der sich unsere städtische Wasserleitung befindet, hat Dr. Mattern es für geboten erachtet, sein Project nochmals dem Magistrat zur nähern Erwägung zu unterbreiten, indem er behauptet, sein Plan der Wasserbespeisung habe sich mittlerweile in Leipzig Anerkennung und Erfolg verschafft und das Verhältniß der Kosten würde gegen die, welche die Ausführung des Henoch'schen Projectes erfordert hat, sich wie 1 : 50 stellen. Auch von einem Maurermeister Schroeder in Trakehnen ist dem Magistrate neuerlichst ein Rath ertheilt worden, um das Wasser der städtischen Leitung für den Gebrauch nutzbarer als bisher zu machen. (K. H. Z.)

— Auf Beschluß des Verwaltungsraths des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins vom 10. November pr. hatte der letztere unterm 2. Dezember pr. einen vom landwirthschaftlichen Vereine Arnau angeregten Antrag, an den Thoren von Königsberg eine Controle der zu Markte gebrachten Waldproducte einzurichten, an das hiesige Polizeipräsidium gerichtet. Letzteres hat den betreffenden Antrag der hiesigen Regierung vorgelegt, und diese hat bei dem Minister des Innern die Genehmigung der Stationirung der erforderlichen Forstpolizei-Sergeanten in hiesiger Stadt beantragt, der Minister hat indessen bis jetzt noch keine Entscheidung darüber getroffen. (Ld. u. forstw. Ztg.)

* Der K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Bachmann zu Königsberg ist nach Bromberg versetzt und sind demselben die Functionen als Vorsteher einer Neubau-Abtheilung im technischen Bureau der K. Direction der Ostbahn daselbst übertragen worden. Der K. Eisenbahn-Baumeister Beil ist von Bromberg nach Königsberg versetzt und mit den Functionen eines Vorstehers des technischen Bureaus der K. Eisenbahn-Commission daselbst betraut worden.

* Der heutige „Staatsanz." publicirt das revidirte Reglement für die Immobiliar-Feuersocietät der sämmtlichen Städte der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen, mit Ausnahme von Königsberg und Memel.

* Dem Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten Hagen auf Gilgenau im Kr. Ortelsburg ist der K. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Braunsberg. Da der Bischof von Ermland bei der Wiederbesetzung von Pfarrstellen und Anstellung von Administratoren die Vorschriften des Gesetzes vom 11. Mai 1873 bisher unbeachtet gelassen hat, war staatlicherseits Anordnung dahin getroffen, das Vermögen der durch den Tod des Pfarrers Romahn gegenwärtig erledigten Pfarrstelle in Gr. Rautenberg, bei welcher jetzt nur der seit mehreren Jahren dem Pfarrer beigegebene Caplan Tietz amtirt, zum Zweck der Auseinandersetzung mit den Erben und Feststellung der dem Caplan weiter zu gewährenden Revenüen vorläufig mit Beschlag zu belegen. Wie verlautet, hat der mit der Ausführung der Beschlagnahme beauftragte Kreislandrath Kleemann in den ersten Tagen dieses Monats das Pfarrgut inventarisirt, die auf das Pfarrvermögen sich beziehenden Schriftstücke an sich genommen und dem Decan, Caplan und Kirchenvorstand wegen der angeordneten Beschlagnahme protocollarische Eröffnung gemacht. (Br. Krsbl.)

Tilsit, 20. Juni. In der am 16. d. M. stattgehabten Generalversammlung der Actionäre der Tilsit-Insterburger Eisenbahn stand u. A. auf der Tagesordnung auch die Aufnahme von 900,000 ℳ. Prioritäts-Obligationen für Erweiterung des Betriebes und der hierzu erforderlichen Anlagen, um den durch die Eröffnung der Tilsit-Memeler Bahn gestellten größeren Anforderungen genügen zu können. Der Vorsitzende theilte mit, daß mit der Direction der Ostbahn bereits ein Vertrag geschlossen sei und zwar über deren Mittragen der Kosten in Betreff der nothwendigen Erweiterung des Verkehrs. Sowohl der Minister für Handel als auch der Staatscommissarius habe dem Verwaltungsrathe ausgedrückt, daß man höheren Orts nicht abgeneigt sei, auf Grund einer geeigneten Vorlage die Verhandlungen über den Kauf der Bahn event. über die Uebernahme des Betriebes wieder aufzunehmen, daß aber der Verwaltungsrath geglaubt habe, die Bahn nicht zum Verkauf anbieten zu dürfen, womit die Generalversammlung sich einverstanden erklärte. Schließlich wurde die Aufnahme der 900,000 ℳ. bewilligt. (T. Z.)

-k- Mohrungen, 21. Juni. Bei der am 19. und 20. d. abgehaltenen Auction des ersten Schnittes des entwässerten Mohrungersee-Terrains, welche von sehr vielen Käufern besucht war, sind ca. 7000 ℳ. vereinnahmt worden. — Am 20. d. M. verkaufte Herr Heckmann sein Hotel „Deutsches Haus" und 15 Morgen Land für 10,000 Thlr. an den Kaufmann Kroll aus Liebstadt.

Bromberg, 21. Juni. Das im Kreise Schubin belegene Dorf Zendowo ist in der Nacht zum Donnerstag der Schauplatz einer gräßlichen Mordthat gewesen, der sieben Menschenleben zum Opfer fielen. Der Wirth Wykowski, welcher mit seiner Frau und sechs Kindern in einem Hause daselbst wohnt, war, nachdem er vom Typhus genesen war, am Mittwoch zur Beichte gegangen und gegen Abend nach Hause gekommen. Die Frau und die Kinder lagen bereits im Bette und schliefen. Er weckte sie auf, sprach viel vom Fegefeuer und

---

Wände zierten Gemälde in prunkvollen Rahmen — möglich auch, daß letztere das Beste daran waren, doch will ich darüber nach dem ersten flüchtigen Ansehen kein Urtheil fällen. Besonders fiel mir nur sowohl in diesem als in den anderen Harems das lebensgroße Portrait des Königlicheu Vaters, auf welchem überall die entsprechende Mama als Pendant beigefügt war.

Da in dem Momente, als wir eintraten, sich eben andere Damen von der Prinzessin verabschiedeten, war es mir gegönnt, die in strahlender Schönheit erblühende Frau aufmerksamer zu betrachten, als es diesen Morgen möglich gewesen. Die junge Fürstin, deren schlanke graziöse Gestalt etwas ungemein Anziehendes hatte, trug ein pfirsichblüthenfarbenes Kleid aus schwerem Seidenstoffe, dessen schon maßlos lange Schleppe mit Goldstickereien, Federborduren und blaßrothen Rosen in geschmackvollster Weise verziert war. Das Ueberkleid, ein Gewölk zarter Brüsseler Spitzen, wurde von unzähligen Brillantenbouquets emporgehoben. Ein Diadem aus Brillantsternen von fabelhaftem Werthe thronte auf der weißen Stirne. Einzelne Diamanten zitterten Thautropfen gleich in dem fast bis zur Erde herabwallenden ebenholzschwarzen Haare und wetteiferten an Glanz mit dem von ungetrübter Jugendlust strahlenden dunklen Augenpaare. Obwohl die reingeformten Züge der Prinzessin noch ein sehr jugendliches, ja fast kindliches Gepräge trugen, machte ihre ganze Erscheinung doch einen würdevollen Eindruck.

Die Prinzessin erkannte uns sogleich wieder und ging uns mit freundlichem Lächeln einige Schritte entgegen, worauf sie uns einlud, neben ihr Platz zu nehmen. Da die junge Fürstin, wenn auch mit merkwürdigem Accent, ein leidliches Französisch spricht, konnte ich diesmal an der Conversation theilnehmen. Die Prinzessin schien in der Führung derselben, sowie in der Wahl der Themas noch wenig Routine zu besitzen, und ich amusirte mich sehr daran, als sie in ungenirtester Weise Dinge zur Sprache brachte, welche sich bei uns höchstens vertraute Freundinnen unter vier Augen mittheilen würden. Eine der Prinzessin zur Seite sitzende ältere Dame, welche bei ihr die Stelle einer Oberhofmeisterin einnahm, schien dies auch zu finden, denn sie machte einige Bemühungen, der Fürstin Rede zu unterbrechen, und sagte zuletzt: „Von solchen Dingen spricht man in Europa nicht."

Prinzessin Zenab, deren offenem, natürlichem Wesen sichtlich jede Prüderie und Verstellung ferne lag, rief über diese Zurechtweisung empört aus: „Aber, wenn das wahr ist, darf man es auch sagen!"

Bei einer andern, mit mir anwesenden Dame erkundigte sich die Fürstin nach deren Kindern und frug schließlich, wie viel Jahre das älteste zähle. Die Dame, eine außerordentlich blühend aussehende Frau von etwa 32 Jahren, antwortete: „Dreizehn Jahre." „Ah, so jung!" rief die Prinzessin verwundert aus, „ich dachte, Ihre Tochter müßte mindestens 20 Jahre haben." Als die schöne Frau hierauf sagte: „Altesse halten mich also für so alt," erwiderte dieselbe etwas verwirrt: „Ach, man heirathet ja so jung!" — „In Europa gewöhnlich nicht," schaltete gravitätisch die Mentorin an ihrer Seite ein.

Eine Sclavin unterbrach dieses Gespräch, indem sie zwei der Gemahlinnen des Khedive anoncirte. Die fürstliche Hausfrau erhob sich sofort, sich gegen uns leicht verneigend, und ging den Kommenden bis über die Treppe hinab entgegen. So will es die Etiquette gegenüber den in jeder Hinsicht höher gestellten Frauen Ismael Pascha's. Als die Damen eintraten, mußten wir uns neuerdings setzen und die üblichen Erfrischungen einnehmen, ohne welche im Orient eben kein Besuch gedacht werden kann.

Leider war es mir nicht vergönnt, der Mutter des Vicekönigs vorgestellt zu werden. Diese hohe Frau ist seit längerer Zeit leidend und lebt in vollkommener Zurückgezogenheit. Sie nimmt unter den Frauen des vicekoniglichen Hauses den ersten Platz ein und hängt sowohl in Kleidung als Sitten noch fest an den alten prunkhaften orientalischen Gebräuchen. Ein Besuch bei ihr soll zu dem Eigenthümlichsten gehören, das Kairo bietet.

den Strafen der Hölle, und ergriff dann ein Messer, das er sorgfältig schliff. Während dieser Procedur gelang es dem ältesten 12-jährigen Sohne, durch das Fenster zu entspringen. Nun fiel der Wahnsinnige über seine andern fünf Kinder her und schlitzte ihnen die Bäuche auf, so daß sie auf der Stelle todt waren. Hierauf befahl er seiner Frau, die sich in der Nebenstube befand, aufzustehen und niederzuknieen, und tödtete auch sie durch einen fürchterlichen Schnitt, der sich vom Halse bis zum Unterleib erstreckte. Diesen gräßlichen Act sahen die von dem 12-jährigen Knaben inzwischen herbeigerufenen Nachbarsleute durch das Fenster an, ohne jedoch irgendwie gegen den Mörder einzuschreiten. Man wollte den Schulzen holen, doch als dieser kam, hatte der Mörder sich selbst mit einem Schnitt durch den Hals getödtet. Die Motive zu diesem scheußlichen Verbrechen will man aus der eben überstandenen Krankheit des Wykowski, die in religiösem Wahnsinn ausgeartet sei, herleiten. (Br. Z.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Münster, 22. Juni. Der „Provinzial-Ztg." zufolge fanden gestern in Rheine anläßlich der ultramontanen Demonstrationen Excesse statt, wobei der Bürgermeister Sprickmann, welcher den Gesetzen Achtung verschaffen wollte, durch fünf Messerstiche schwer verwundet wurde.

Vermischtes.

— Die Stadt Freiburg i. Breisgau wird am 18. Juli d. J. den 100. Geburtstag ihres einstigen großen Mitbürgers, des verstorbenen Professors und Geschichtsschreibers Karl von Rotteck festlich begehen.

— Wie der „Görl. Anz." berichtet, wurde vor 14 Tagen bei Gr. Krauscha und bei Rothenburg im herzoglichen Park eine aus etwa 100 Stück bestehende Schaar der ebenso schönen als seltenen Rosendrossel (Staaramsel, Pastor roseus L.) berbachtet. Zwei Tage lang verweilten die Vögel dort und vertilgten hierbei eine Unmasse Maikäfer. Die Heimath dieser Vögel erstreckt sich vom Südosten Europa's bis nach Südasien. Ganze Heere derartiger Rosendrosseln haben jüngst bei Turin unter den dort niedergegangenen Heuschreckenschwärmen gründlich aufgeräumt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juni.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,80	105,80
Juni	188	—	Pr. Staatsschldf.	92,50	92,20
Sepbr.-Octbr.	192	192	Wstp. 3½% Pfdb.	85,80	85,80
Rogg. gedrückt,			do. 4% do.	95,20	95,40
Juni	139	140	do. 4½% do.	102	102
Juni-Juli	139	140	Berg.-Märk. Eisb.	85,20	84,70
Sepbr.-Octbr.	144	144,50	Lombardenfex.Cp.	172,50	184
Petroleum			Franzosen	510,50	513
pr 200 ℔			Rumänier	34,60	34,70
Sept.-Oct.	25	25	Rhein. Eisenbahn	114,70	114
Rüböl Juni	57,50	57,50	Oester. Creditanst.	399	400
Sept.-Oct.	60,40	60	Türken (5%)	42,20	42,30
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,10	68,10
Juni-Juli	53,60	53,40	Russ. Banknoten	280,20	280,60
Sept.-Oct.	54,50	54,30	Oest. Banknoten	183,50	183,80
Ung. Schatz-A. II.	94	94,25	Wechselcrs. Lond.	20,44	—

Ital. Rente 72,20.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 199⅛, Franzosen 254⅝, Lombarden 89½, Silberrente 68⅛, Reichsbank-Antheilscheine 138. — Schluß fester.

Hamburg, 21. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine matt. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd., pr Juni-Juli 126℔ 191 Br., 190 Gd., pr Juli-August 126℔ 191 Br., 190 Gd., pr September-October 126℔ 192 Br., 191 Gd., pr October-November 126℔ 194 Br., 192 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., pr Juni-Juli 148½ Br., 147½ Gd., pr Juli-August 148 Br., 147 Gd., pr Sept.-October 148 Br., 147 Gd., pr October-November 148 Br., 147 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 60½, pr October pr 200 ℔ 61. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 38, pr Juli-August 39, pr August-Sept. 40½, pr September-October 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11,00 Br., 10,80 Gd., pr Juni 10,80 Gd., pr August-Dezember 11,30 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 21. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr November 277. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr October 183½. — Raps pr Herbst 405 Fl. — Rüböl loco 36¼, pr Herbst 38, pr Mai 39¼. — Wetter: Regnerisch.

London, 21. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, aber ruhig, Mehl fest, Frühjahrsgetreide stetig, geringer Hafer williger. — Die Getreidezufuhren vom 12. bis zum 18. Juni betrugen: Engl. Weizen 2098, fremder 29,365, engl. Gerste —, fremde 8163, engl. Malzgerste 13,164, fremde —, engl. Hafer 139, fremder 39,401 Qrts. Engl. Mehl 15,193 Sack, fremdes 1154 Sack und 2501 Faß. — Wetter: Bewölkt, rauh.

London, 21. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 72⅝. Lombarden 8 13/16. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 102¼. Silber 55¾. Türkische Anleihe de 1865 43 1/16. 6 pCt. Türken de 1869 53⅞. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1882 102⅝. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 63. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 93. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93¾. Spanier 18¾. — In die Bank flossen heute 304,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3½ pCt.

Liverpool, 21. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7⅝, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5¾, new fair Domra 5 5/16, good fair Domra 5 9/16, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8 1/16, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8¾. — Thätig, fester. Amerikanische Verschiffungen 1/16 à ⅛ d höher.

Paris, 21. Juni. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 64, 22½. Anleihe de 1872 103, 82½. Italienische 5 pCt. Rente 73, 15. Ital. Tabaks-Actien 805, 00. Italienische Tabaks-Obligationen 507, 50. Franzosen 635, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 223, 75. Lombardische Prioritäten 235, 00. Türken de 1865 43, 85. Türken de 1869 280, 00. Türkenloose 123, 00. — Credit mobilier 210. Spanier extér. 19, do. intér. 16,68. — Matt. Realisirungen.

Paris, 21. Juni. Productenmarkt. Weizen steig., pr Juni 25, 00, pr Juli 25, 25, pr August 25, 50, pr September-Dezember 26, 75. Mehl steig., pr Juni 55, 75, pr Juli 56, 00, pr August 56, 75, pr September-Dezember 58, 00. Rüböl ruhig, pr Juni 80, 75, pr Juli 81, 25, pr August 82, 00, pr Septbr.-Dezember 82, 50. Spiritus ruhig, pr Juni 50, 50, pr September-December 51, 25.

Antwerpen, 21. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 26. Roggen matt, Petersburg 18½. Hafer ruhig, Petersburg 21½. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez., 26½ Br., pr Juni 26 Br., pr Juli 26 Br., pr September 27¾ Br., pr September-Dezember 28½ Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Juni.

Weizen loco sehr fest, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	134-138℔	195-200 M. Br.	160-195 M. bez.
hochbunt	132-135℔	188-193 M. Br.	
hellbunt	130-133℔	185-188 M. Br.	
bunt	126-131℔	178-183 M. Br.	
roth	130-134℔	170-178 M. Br.	
ordinair	126-130℔	165-170 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 186 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juni-Juli 188 M. M. Br., pr Juli-August 190 M. Br., 188 M. Gd., pr September-October 192 M. Br., 190 M. Gd.

Roggen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔ 123/4℔ 143½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 M.
Auf Lieferung pr Juni 142 M. Br., 140 M. Gd., pr September-October 143 M. Br.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 150 M.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr September-October 274 M. Gd.

Frachten vom 15. bis 22. Juni.

Engl. Canal 2s 9d pr 500℔ engl. Gew., Lübeck 80 ₰ pr St. eichene flache Sleeper 6/7" × 10/11" × 8 bis 8¼' rheinl. Maß, 65 ₰ pr St. fichtene flache Sleeper 6" × 10/11" × 8 bis 8¼' rheinl. Maß. Nach Neufahrwasser: Wisbeach 6 £ 15s pr 21⅕ Tons. Für Dampfer von Danzig: Antwerpen 2s pr 500℔ engl. Weizen, London 2s 3d — 2s.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,595 Gd., do. 3 Monat 20,42 Br. 20,42 gem. Paris, 8 Tage, 81,50 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Br., 85,55 Gd., 4 pCt. do. do. 95,20 Gd., 4½ pCt. do. do 102,25 Br. 5 pCt. Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 90 auch 90,50 gem. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Juni 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön aber mit Regen drohend. Wind: N.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in guter und reger, wenn auch nicht allgemeiner, Kauflust gewesen, und zu sehr festen Preisen wurden 850 Tonnen gehandelt. Bezahlt ist für Sommer- 130℔ mit Bezug 177½ M., 129/30℔ 179 M., roth, russisch, 117℔ 160 M., hellfarbig, stark besetzt, 127℔ 184 M., 129, 130/1℔ 187 M., hellbunt 128/9, 129℔ 189, 190 M., hochbunt und glasig 131/2℔ 194, 195 M. pr Tonne. Termine bei geringem Angebot fest, Juni-Juli 188 M. Br., Juli-August 190 M. Br., 188 M. Gd., September-October 192 M. Br., 190 M. Gd. Regulirungspreis 186 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco flau, polnischer 78 Tonnen, 123/4℔ sind zu 143½ M. pr Tonne verkauft. Termine ohne Umsatz, Juni-Juli 142 M. Br., 140 M. Gd., September-October 143 M. Br. Regulirungspreis 140 M. Gekündigt Nichts. — Hafer loco ist zu 150 M. pr Tonne verkauft. — Rübsen Termine fest, doch fehlen Abgeber, Sept.-October 274 M. Gd. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130℔ 178,75, russ. 128℔ 182,25, 128/9℔ 176,50, 130/1℔ 176,50 M. bez., bunter russ. 118/9℔ blsp. 153, 122/3℔ 166, 124/5℔ 171,75, 125℔ 174,50, 125℔ und 126℔ 174,50, 127℔ 174, 181,25, 128℔ 169,50 M. bez., rother 120℔ 160, 122℔ 167, 123℔ 171,75, 124℔ 174, 126/7℔ und 131℔ 177,50, 127℔ 174, 176,50, 127℔ und 128℔ 171,75, 128℔ 164,75, 172,25, 176,50, 128/9℔ 176,50, 129℔ 174, 129/30℔ 176,50, 130℔ 175,25 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 133,75, 135,50, 122℔ 133,75, 123/4℔ 137,50, 124/5℔ 140, 125/6℔ und 127℔ 140, 127℔ 141,25 M. bez., fremder 105℔ 95, 109/10℔ 100, 111/2℔ 112,50, 113℔ 115, 114/5℔ 117,50, 115/6℔ 120, 116℔ 118,75, 118℔ 126,50, 118/9℔ 122,75, 126, 119℔ 125, 126,50, 127,50, bes. 120, 119/20℔ 127,50, 120℔ 128,50, 130, 121℔ 129,25 M. bez., Juni 133 M. Br., 132 M. Gd., Juni-Juli 133 M. Br., 131 M. Gd., September-October 134 M. Br., 132 M. Gd. — Hafer pr 1000 Kilo loco 132, 136, russ. 125, 136 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 144,50, 160 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 228,50 M. bez., mittel 205,75 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo Dotter 217,25 M. bez. — Kleesaat pr 1000 Kilo rothe in Auction 60 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54, kurze Lieferung 54 M. bez., Juni 54½ M. Br., 54 M. Gd., Juli 55 M. bez., August 57 M. Br., 56½ M. Gd., September 58 M. bez., September-October 56 M. Br., 54½ M. Gd.

Stettin, 21. Juni. Weizen pr Juni 188,00 M. pr Juni-Juli 188,00 M., pr September-October 191,00 M. — Roggen pr Juni 144,50 M., pr Juni-Juli 141,50 M., pr September-October 143,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni 55,50 M., pr September-October 56,50 M. — Spiritus loco 51,50 M., pr Juni-Juli 51,50 M., pr Juli-August 52,00 M. Rübsen pr Herbst 279,00 M. — Petroleum loco 11,75 M. Br., Regulirungspreis 11,60 M., pr September-October 11,50 M. Br., pr October-Novbr. 11,75 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 58,00 M. bez., pr Juni-Juli 56 M. bez., pr September 55 M. bez. und Gd.

Berlin, 21. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 160—198 M. nach Qualität gefordert, pr Juni 188,00 bis 188,50 M. bez., pr Juni-Juli 188,00—188,50 M. bez., pr Juli-August 188,50 M. bez., pr September-October 191,00—192,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 133—161 M. nach Qual. gef., pr Juni 139,00—140,00 M. bez., pr Juni-Juli 139,00—140,00 M. bez., pr Juli-August 139,50—140,50 M. bez., pr September-October 143,00 bis 142,50 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 120—156 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 120—185 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 174—232 M. nach Qual., Futterwaare 150—170 M. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 M., No. 0 und 1 24,00—22,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 M., No. 0 und 1 20,50—18,50 M., pr Juni 20,50 M. bez., pr Juni-Juli 20,50 M. bez., pr Juli-August 20,55 M. bz., pr August-September 20,65 bis 20,60 M. bez., pr Sptbr.-Octbr. 20,75 M. bez., pr October-November 20,75 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 M. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco mit Faß 58 M. bez., pr Juni 57,5 M. bez., pr Juni-Juli 57,5 M. bez., pr Juli-August 57,5 M. bez., pr September-October 60 M. bez., pr October-November 60,5 M. bez., pr November-Dezember 61 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 26 M. bez., pr Juni 25 M. bez., pr Septbr.-October 25 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,5 M. bez., mit Faß pr Juni 53,2—53,5 M. bez., pr Juni-Juli 53,2—53,5 M. bez., pr Juli-August 53,5—53,8 M. bez., pr August-September 54,6—54,8 M. bez., pr September-October 54,2—54,3 M. bezahlt.

Wolle.

Königsberg, 21. Juni. (Wollmarkt.) Die Nachrichten über den am Sonnabend begonnenen Markt in Berlin, woselbst bei reger Kauflust die vorjährigen Preise und für vorzügliche Wäschen auch 1—2 Thlr. mehr angelegt wurden, belebten auch hier das Geschäft und es fanden die bisher ganz vernachlässigten Stoff- und feinen Tuchwollen endlich einige Beachtung. In dem Preisverhältniß ist eine Aenderung nicht zu constatiren.

Osterode, 22. Juni, Vormittags. Der Wollmarkt ist belebt, die Kauflust ist rege bei 500 bis 600 Centner Zufuhr. Auswärtige Fabrikanten und Händler zahlen für gute Wäsche vorjährige Preise.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. Juni. Wind: ONO.

Angekommen: Elisabeth, Sielmann, Brake, eichen Holz. — Hermine, Ruge, Aarhuus, Ballast. — Willy, Lorenz, Jasmund, Kreide.

Gesegelt: Daniel Morris, Evans, Carnarvon; Vistula, Fowler, Newry; Progreß, Junes, Newcastle; sämmtlich mit Getreide. — Reina, Knisinga, Harburg; Ida, Schütz, Kiel; Andrea Johanna, Nielsen, Copenhagen; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 21. Juni. Wasserstand: 2 Fuß — Zoll. Wind: SW. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: John, Töplitz u. Co., Steinkohlen. — Dittmann, Barg, Steinkohlen. — Netz, Töplitz u. Co., Hirsch, Natron, Mennige, Reis, Pfeffer. — Beyer, Meyer, Großmann u. Neisser, Töplitz u. Co., Chamottsteine, Cement, Roheisen.

Von Magdeburg nach Warschau und Thorn: Röthke, Andreae, Müller u. Weichsel Nachf., Liepelt, Farbenerde, Farbe, Bleiweiß, Ocker, Schiefertafeln, Wetzsteine, Ultramarin, Pech, Braunstein, Gummiarabicum, Zinkweiß, Stärke, Zucker, Farin, Cichorien, Graupe.

Von Magdeburg nach Thorn und Warschau: Lüdke, Bollmann, Pietschmann, Rosenthal, Gebr. Krenzlin, Rabe u. Voß, Stamer, Gretschmann, Dachpappe, Cement, Dachleisten, Steinkohlentheer, Stuhlrohr, Kupfervitriol, Schrot, Porzellanwaaren, 54 Stück Handkähne, Pulver, Zucker, Farin, Kerzen, Lack, Rothstein, Putzsteine.

Stromab:

Wierzbicki, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1376 Ctr. Roggen.
Deutschmann, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1533 Ctr. 76 ℔ Weizen.
Kottowski, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1530 Ctr. Weizen.
Ney, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1606 Ctr. Weizen.
Ehling, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1584 Ctr. Weizen.
A. Rochlitz, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1530 Ctr. Weizen.
F. Rochlitz, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 265 Ctr. 35 ℔ Weizen, 1188 Ctr. 88 ℔ Roggen.
Götz, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1117 Ctr. 20 ℔ Weizen.
Dronzkowski, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1299 Ctr. 47 ℔ Weizen.
Alexewicz, Leyser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1314 Ctr. Weizen.
Gradowski, Gebr. Wolf, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1439 Ctr. 43 ℔ Weizen.
Drulla, Gall, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1594 Ctr. 38 ℔ Weizen.
Stutzko, Fajans, Kazimirz, Danzig, 1 Gabarre, 1343 Ctr. 93 ℔ Weizen, 191 Ctr. 1 ℔ Erbsen.
Ziligowski, Fajans, Kazimirz, Danzig, 1 Gabarre, 791 Ctr. 35 ℔ Weizen, 744 Ctr. 80 ℔ Roggen.
Just, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1734 Ctr. Weizen.
Rosiner, Kurzmann, Jaroslau, Schulitz, 4 Traften, 1500 Ctr. Erbsen, 33 St. Balken h. H., 151 Plançons, 1400 St. Balken w. H., 154 Eisenbahnschwellen.
Giel, Ledermann, Rothekrug, Danzig, 6 Traften, 2500 Ctr. Gerste, 500 Ctr. Hafer, 8000 St. Balken h. H., 1000 St. Balken w. H., 1000 Schock Faßholz, 900 Eisenbahnschwellen, 2000 Ctr. Bohnen.
Rothbaum, Regemann, Matez, Danzig, 5 Traften, 360 St. Plançons, 900 St. Balken w. H., 5½ Schock Faßholz, 9000 St. Mauerlatten.
Zweigreich, Rosenblatt, Uszilug, Danzig, 6 Traften, 30 St. Balken h. H., 2200 St. Balken w. H., 300 Schock Stäbe, 11,000 Eisenbahnschwellen.
Neumann, Neumann, Dembowo, Cüstrin, 7 Traften, 500 St. Plançons, 800 St. Balken w. H., 500 St. Mauerlatten.
Blumbaum, Schwanenfeld, Rudnik, Marienwerder, 1 Traft, 1350 St. Mauerlatten.
Lorberbaum, Orlan, Warschau, Schulitz, 3 Traften, 1350 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	335,97	+13,6	Nördlich, mäßig, Regen.
22	8	338,43	+16,2	S., flau, hell, diesig.
	12	338,68	+16,5	OSO., flau, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juni 1875.

Eine wesentlich freundlichere Physiognomie zeigte das heutige Börsengeschäft, doch ist damit noch kein durchgreifender Umschwung in der Gesammtstimmung documentirt. Der Geldstand scheint wieder flüssiger zu werden; der Discontsatz am offenen Markte hat sich zwar nicht verändert, doch sind feinste Briefe schon leichter zu placiren. Die internationalen Speculationspapiere fanden weniger Beachtung, obgleich auch sie mit namhaften Coursbesserungen aus dem Verkehr hervorgingen, mehr concentrirten die schweren Eisenbahnactien das Interesse auf sich. Von den Speculations-Effecten hatte Oesterr. Staatsbahn mit niedrigerem Course eingesetzt, zog aber dann lebhaft an, so daß der Schlußcours sich gegen den Anfang um 6—7 M. höher notirt, Lombarden und Oesterreichischer Credit trugen eine geringere Steigerung davon. Locale Speculationspapiere zeigten sich wenig fest und gingen fast sämmtlich im Course zurück. Besonders waren Laurahütte von guten Abgebern offerirt, erst ganz bei Schluß befestigte sich die Tendenz etwas. Ausländische Staatsanleihen waren im Ganzen fest, Papierrente ging lebhaft um, ebenso haben Italiener und Türken ein recht flottes Geschäft aufzuweisen. Oesterr. Silberrente und Oesterr. Loospapiere vernachlässigt, Amerikaner sehr ruhig. Russische Werthe fest aber still und Polnische Papiere zu niedrigerem Course belebter. Preußische Fonds recht fest ohne regeres Leben. Andere deutsche Staatspapiere haben nur ein kleines Geschäft aufzuweisen. Eisenbahn-Prioritäten in ruhigem Verkehr. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine sehr feste Haltung. Leichte Bahnactien konnten sich nicht voll behaupten, und es sind hier vielfache Coursrückgänge eingetreten. Naheb. reger. Bankactien sehr still. Industriepapiere meist sehr ruhig. Montanwerthe still und wenig fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,80
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,40
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A.1855	3½	134,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,80
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	94,75
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,80
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102
do. do.	5	106,50
do. neue	4	94,60
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,90
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.Anl. von 1867	4	117,90
Bayer. Präm.-A.	4	119,90
Braunsch. Pr.-A.	—	74,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,40
Hmbg.50rtl. Loose	3	171,70
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,50
Oldenburg. Loose	3	132,10

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,10
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,40
do. do.	4½	100,60
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	110
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64,25
do. Silber-Rente	4⅕	68,10
do. Loose 1854	4	111,75
do. Cred.-L.v.1858	—	355
do. Loose v. 1860	5	117
do. Loose v. 1864	—	304,20
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,50
Ungarische Loose	5	171
do. Schatzanw. II.	6	94,25
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	104,30
do. do. von 1870	5	105,60
do. do. von 1871	5	103,20
do. do. von 1872	5	103,75
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,25
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,20
do Präm.-A.1864	5	182,25
do. do. von 1866	5	179
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	92,40
Russ. Central. do.	5	92,70
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	84
do. do. do. do.	5	81,75
do. Liquidat.-Br.	4	70,30
Amerik.Anl.p.1882	6	98,30
do. 4. Serie	6	98,80
do. Anl. g. 1885	6	102,60
do. 5% Anl.	5	99,80
do. do. p. 1881	6	104,60
Newyork.Stadt-A.	7	102,80
do. Gold-A.	6	102,25
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	530
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,50
RumänischeAnleihe	8	105,60
Türk. Anl. v. 1865	5	42,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	99,90

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26,90	—
Bergisch-Märk.	84,85	—
Berlin-Anhalt	102,90	8½
Berlin-Dresden.	46,80	5
Berlin-Görlitz	45,75	—
do St.-Pr.	83,75	5
Berlin-Hamburg	184,50	12½
Berlin. Nordbahn	1,40	—
Berl.-Psd.-Magd.	68	—
Berlin-Stettin	136	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	80	7 11/12
Köln-Minden	100,50	—
do. Lit B.	101,40	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,25	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,10	0
do. St.-Pr.	28,50	0
Hannover-Altenbek	14,90	0
do. St.-Pr.	25	0
Märkisch-Posen	21,10	0
do. St.-Pr.	57	0
Magdeb.-Halberst.	68,90	—
do. St.-Pr.	63	3½
do. C.	91,50	5
Magdeb.-Leipzig	211	—
† do. Lit. B.	92,50	4
Münst.Ensch.St.P.	17,50	5
Nordhausen-Erfurt	37	4
do. St.-Pr.	30	0
Oberschl. A. u. C.	138,50	—
do. Lit. B.	126,75	—
Ostpreuß. Südbahn	42,70	0
do. St.-Pr.	80	0
Pomm.Centralbhn.	0,25	0
Rechte Oderuferb	111	6⅓
do. St.-Pr.	112,25	6⅓
Rheinische	114	—
Rhein-Nahe	17,10	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	113,90	7½
Tilsit-Insterburg	32,25	—
Weimar-Gera gar.	62	4½
do. St.-Pr.	43	5
Brest-Grajewo	41,10	—
Brest-Kiew	63	0
† Galiz. Carl-L.B.	—	—
Gotthardbahn	92,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	58,80	5
Lüttich-Limburg	13,10	0
Oester.-Franz. St.	512,50	—
† do. Nordwestb.	266,50	—
do. B. junge	110	5
† Reichenb.Pardb.	64	4½
Rumänische Bahn	34,70	—
do. St.-Pr.	92	8
† Russis. Staatsb.	111,50	—
Südösterr. Lomb.	184	—
Schweiz. Unionb.	6,10	0
do. Westb.	12,25	—
Warschau-Wien	254	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,40
†Kaschau-Oderbg.	5	74,60
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,25
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	316,75
†Südöst.B.Lomb.	3	231,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	77,80
†Oester. Nordwestb.	5	86,70
do. do. B Elbethal	5	69,40
†Ungar. Nordostb.	5	63,75
†Ungar. Ostbahn	5	60
Brest-Grajewo	5	87,40
†Chark.-Azow rtl.	5	100,20
†Kursk-Charkow	5	100,25
†Kursk-Kiew	5	100,80
†Mosco-Rjäsan	5	101,50
†Mosco-Smolensk	5	100,25
Rybinsk-Bologoye	5	90,75
†Rjäsan-Kozlow	5	100,90
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	73	—
Berl. Cassen-Ver.	240	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	59,25	—
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	106	0
Bresl. Discontob.	72,50	—
Centrlb. f. Bauten	36	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,40	4
Danzig. Bankver.	63,50	—
Danziger Privatb.	115	6
Darmst. Bank	124,75	10
Deutsche Genoss.B.	97	6
Deutsche Bank	77,50	—
Dtsch. Eff. u. W.	105	—
Deutsche Unionb.	72,10	3
Disc.-Command.	154,75	—
Gew.-Br. Schuster	59	0
Int. Handelsges.	39,25	—
Königsb. Ver.-B.	87	5¾
Meining. Creditb.	82,20	
NorddeutscheBank	135,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	130	—
Preußische Bank	151	12¾
do. Bodencr.B.	96,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55	0
Schaffhaus. Bnkv.	93	
Schles.Bankverein	94,25	—
Stett.Vereinsbank	80,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	18	0
BauvereinPassage	25,75	—
Brl. Centralstraße	38,75	—
Deutsche Baugef.	49,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	18	0
do. Reichs-Cont.	73,50	—
Wäseman Bau-G.	34	—
A. B. Omnibusg.	89	10
Str.F. f. Baumat.	27,25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	14	—
Nordd.Pap.-Fabr	33	0
WöhlertMaschinf.	27	—
Westend-Gesellf.	8,90	0
Baltischer Lloyd	24,25	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,10	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich, Ch. M.	2	
Obrschl.Eisnb.-B.	33	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	10	—
Königs- u. Laurah.	96,50	—
Stollberg, Zink	20	—
do. St.-Pr.	80	—
Victoria-Hütte	35,50	—

Wechsel-Cours v. 21. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 Tg.	3	—
do.	2Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	183,25
do.	2Mn.	4½	182,05
Petersburg	3Wch.	4	278,40
do.	3Mn.	4	276,80
Warschau	8 Tg.	4	279,40

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,54
Napoleonsd'or	16,35
Imperials	16,81
Dollar	4,21
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	183,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	280,60

Heute Nachmittag 7½ Uhr wurde meine liebe Frau **Olga** geb. **Kornehl** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Perpolken, den 19. Juni 1875.

Anton Schoenlein.

Gestern Abend 11 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Töchterchens erfreut.

Osterwick, den 22. Juni 1875.

R. Kling und Frau,

9317) geb. Worczewski.

Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung unserer Tochter **Franziska** mit dem Bürgermeister Herrn Partikel, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Vorschloß Schöneck, d. 20. Juni 1875.

9314) **J. Dombrowski** und Frau.

Bekanntmachung.

Die Werft beabsichtigt ein Schiff von ca. 300 Normallasten Größe zur Ueberführung von Materialien ꝛc. von hier nach Wilhelmshaven zu chartern und ersucht Rhedereien um Abgabe ihrer Offerten

am 24. Juni cr.,

Mittags 12 Uhr,

mit der Aufschrift „Offerte auf ein zu charterndes Schiff" im diesseitigen Verwaltungs-Bureau.

Die speciellen Bedingungen sind in Letzterm einzusehen.

Danzig, den 21 Juni 1875. (9264

Kaiserliche Werft.

Säcke-Auction

im

Marienbild-Speicher.

Sonnabend, d. 26. Juni 1875,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich für Rechnung wen es angeht, im Marienbild-Speicher, Hopfengasse No. 17, vis-a-vis dem Brodbänkenthor:

ca. 1500 Stück gebrauchte Getreide-Säcke (3 Scheffel groß)

in beliebigen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Außerdem kommen noch 30 Stück Getreide-Pläne von circa 50—60 Ellen □ und 5 neue Pläne von ca. 80 bis 90 Ellen □ groß zum Verkauf.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

Auctionator.

Bureau: Hundegasse 111.

☞ Ein aussortirter Posten

Tänze

von Strauß, Lanner, Labitzky, Faust ꝛc. für Piano zu zwei Händen, offerire um damit zu räumen per Bogen à 10 Pfg.

Hermann Lau,

Musikhandlung,

74. Langgasse 74.

Newcastle-Danzig.

Dampfer „Jütland" ladet in den nächsten 10 Tagen in Newcastle für Danzig und wird bei genügender Ladung zwischen diesen beiden Plätzen regelmäßig fahren.

Güter-Anmeldungen erbitten

Bailey & Leetham, Newcastle,

Storrer & Scott, Danzig.

Tischzeuge

in Drell, Jacquard

und

Damast

in stets reichhaltigster Auswahl, empfiehlt

N. T. Angerer,

Langenmarkt 35,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Feinste Tafel- und Kochbutter,

täglich frisch, empfiehlt

A. v. Zynda,

9312) Hundegasse No. 119,

vorm. C. W. H. Schubert.

Besten reinen Himbeersaft } mit
" " **Kirschsaft** } Zucker,
Catharinen-Pflaumen,
Türkische Pflaumen,
geschälte franz. Aepfel u. Birnen,
Türkische Pflaumenkreide,
Kirschkreide,
feinstes Nizza-Provenceröl
in Gläsern und ausgewogen,
Gothaer Cervelatwurst,
Sardinen à l'huile in 1/1, 1/2 und 1/4 Büchsen,
neuen **Edamer Mai-Käse,**
echten Schweizerkäse,
fetten Brioler Käse,
fetten echten Limburgerkäse,
" " **Werderkäse,**
Holländ. Süßmilchkäse
Parmensan- und Kräuterkäse,
delicate Matjes-Heringe
empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 119,

vorm. **C. W. H. Schubert.**

Delicate Matjes-Heringe

habe erhalten und offerire solche in Gebinden und einzeln zum billigsten Preise

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Neue englische Matjes-Heringe empfiehlt

Carl Schnarcke.

Pferde-Eisenbahn.

Auf polizeiliche Anordnung fahren unsere Wagen am Johannis-Feste, Nachmittags von 6 Uhr ab, nicht bis zum Heumarkte, sondern nur bis zum Olivaer Thore.

Für den Stadt- und Regierungsbezirk **Danzig** habe ich dem Herrn

Hubert Gotzmann

in Danzig

den alleinigen Verkauf der **Sulima F. L. Wolff'schen Cigaretten** übertragen.

Dabei muß ich ein hohes Publikum ganz ergebenst bitten, auf die **Firma** der Cigaretten-Fabrik genau zu achten, weil schon zahlreiche Nachahmungen zu finden sind, deshalb ist ein jedes Packet der echten Cigaretten mit dem Zettel

F. L. Wolff
Dresden.

versehen.

Posen, im Juni 1875.

S. v. Zychlinski,

Generalagent der Fabrik

Sulima F. L. Wolff in Dresden.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich die Cigaretten obiger Fabrik zu Fabrikpreisen hiermit ergebenst

Hubert Gotzmann,

Heiligegeistgasse No. 13, Ecke der Scharrmachergasse.

Commandite: Kalkgasse No. 2, am Jacobsthore. (9327

Da am 1. Juli räumen muß, verkaufe mein noch reichhaltiges Lager von

☞ Alfenide-Waaren ☜

zu niedrigsten Taxpreisen.

F. Fürstenberg, Langgasse 82, nahe dem Thore.

Patent-Hüte,

kaningrau, graumelirt und schwarz, leichte schöne Waare in neuen modernen Formen

empfiehlt

Robert Upleger,

Langgasse 40.

R. Deutschendorf & Co.,

Säckefabrik u. Leinenhandlung

Milchkannengasse No. 12,

empfehlen ihr großes Lager

fertiger Wollsäcke in allen Qualitäten und jedem Gewicht,
" **Getreidesäcke** " " " "
" **Mehlsäcke** " " " "
Sommer-Pferdedecken in größter Auswahl,
Pferde-Gurte in größter Auswahl,
Pläne jeder Art, circa 100 Stück gebrauchte Ripspläne
fast ganz neu und fehlerfrei, zu billigen Preisen. (9293

Oelgemälde-Imitationen

nach Originalen berühmter Künstler in getreuer Wiedergabe, **grundsätzlich** nur die besten Erzeugnisse, bietet stets in reichster Auswahl zu soliden Preisen

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung, Jopengasse No. 25.

Auction

Freitag, den 25. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr,

in dem an der Mottlau, rechts hinter der Kuhbrücke, gelegenen Speicher „Der weiße Bär" mit

circa 600 Tonnen Portland-Cement Ia. Qualität.

Mellien. Ehrlich.

Zu der am **Mittwoch, den 30. d. M.,** im Löwenschloß, Langgasse No. 35, Nachmittags 5 Uhr, stattfindenden ordentlichen **Generalversammlung** laden wir die Actionaire unserer Gesellschaft hierdurch ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Jahres-Bilanz und Ertheilung der Decharge an den Aufsichtsrath.
2. Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths.

Nur die im Actienbuche eingetragenen anerkannten Actionaire können als solche in der General-Versammlung erscheinen und statutenmäßig vertreten werden. Eintrittskarten sind gegen Deponirung der Actien in unserem Geschäftslocale, Hundegasse No. 57 bis Montag den 28. d. M. in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 19. Juni 1875.

Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik.

(Actien-Gesellschaft.)

Der Vorstand: Tiede. Ortloff.

Hirschhornsalz

offerirt zu **ermäßigten** Preisen

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Frisch geräucherte Landwurst, sowie Schinken

habe erhalten und empfehle solche billigst

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

☞ **Ein Posten von ca. 4000 Stück poln. Getreide-Säcken (fast neu) verkäuflich bei**

F. Setzke,

9280) **Ganskrug.**

Cölner Leim, Mühlhäuser Leim und fst. orange Schellack empfiehlt

Carl Schnarcke.

Maschinen-Zucker

in 1/1 Ctr.-Kisten und ausgewogen offerirt billigst

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

---

10 recht gute Ochsen

stehen wirthschaftsveränderungshalber bei **Thimm** in Baldram bei Marienwerder zum Verkauf. (9282

Freitag, den 18. Juni, begann der Verkauf **zurückgesetzter Glacé-Handschuhe:**

1knöpfige Damen- (couleurt und hell) 10 Sgr.
2knöpfige Damen- (couleurt und hell) 15 Sgr.
2knöpfige Damen- (weiß) 12½ Sgr.
couleurte Herren- 12½ u. 15 Sgr.

9325) **F. A. Hildebrandt.** Hundegasse 107.

Das größte Lager

extra feiner **Tafel- und Reise-Confitüren** in mehr als ein halbes hundert feinster Sorten, in stets frischer Waare, findet man jetzt nur bei

E. Reinke,

Confitüren-Geschäft aus Berlin, Heiligegeistgasse 3. 9224

Feuerwerkskörper, Bengalische Flammen

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Jantzen,

Hundegasse 38.

P. S. Ausführliche Anleitungen zum Selbst-Abbrennen werden gratis verabfolgt, und werden Bestellungen auf große Feuerwerke einige Tage vorher erbeten. (9087

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch Dr. **Müller's Katarrhbrödchen** radical beseitigt. Preis pro Beutel 3 Sgr. Aufträge besorgt.

Richard Lenz

Brodbänkengasse 48, vis à-vis der Gr. Krämergasse. (9255

Flügel von J. Blüthner,

Hofpianofortefabrik in **Leipzig**, wieder eingetroffen bei

G. Wiede, Heiligegeistgasse No. 53.

☞ **Ripspläne mit 1 Naht (incl. Schnüre)** von demselben starken Stoffe wie die Farmersäcke, 23—24 Fuß lang und 8—9 Fuß breit, empfiehlt als äußerst haltbar à 5 Thlr. pro Stück, außerdem auch noch 3 andere billigere Sorten,

Otto Retzlaff,

9299) **Milchkannengasse No. 13.**

Bohrmaschinen für jeden Eisen-Arbeiter brauchbar, Reifen-Biegemaschinen für Schmiede, um die Reifen bis 5" breit, 1¼" stark mit Leichtigkeit zusammen zu biegen. Patent-Schmiedefeuer habe auf Lager und empfehle zu soliden Preisen.

G. Kolley, Schmiedemeister,

9274) **Fleischergasse 89.**

Decimal-Brückenwaagen, schweiz. u. engl. Kohleneisen, Petroleum-Kochapparate, eiserne zusammenlegbare Bettgestelle,

Glas und Porzellan, sowie sämmtliche Wirthschaftsgeräthe empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen (9316

J. A. Soth, Breitgasse No. 131. nahe dem Holzmarkt.

Wrucken- u. Rübenpflanzen zu haben **Dreilinden.** (9297

Ein Nußbaumschrank,

antik, auf Kreuzfuß, mit Schnitzerei und Ebenholzleisten, gut erhalten, ist für einen soliden Preis zu verkaufen und von 10 Uhr Morgens zu besehen **Töpfergasse 23.**

Auf dem Gute **Bissau** bei Danzig steht eine gut erhaltene **Garret'sche Original-Dampfdreschmaschine** preiswürdig zum Verkauf. Näheres beim Besitzer. (9279

Ein **pol. Pianino,** mit gutem Ton, ist innerhalb auch außerhalb zu vermiethen Näheres **Schmiedegasse 15, 2 Tr.**

Trockene, eichene Bohlen billig zu verkaufen. Näh. Hundeg. 39, Hangeetage.

---

2 Afrikanische Hunde (Windspiele, echte Race), Hund und Hündin, 6 Monate alt, sind billig zu verkaufen Vorstädtischen Graben No. 52, 3 Treppen hoch. (9301

Zwei Bahnhofsdroschken, neue u. alte Jagdwagen,

sind wieder vorräthig bei **Kolley,** Schmiedemeister, **Fleischergasse 89.** Bestellungen auf alle Gattungen Wagen werden angenommen und zu soliden Preisen ausgeführt.

In der Nähe der **Langenbrücke** ist ein seit 25 Jahren betriebenes

Restaurations- und Schank-Geschäft

mit **vollständigem Mobiliar,** daß übernommen werden muß, vom 1. Juli oder später zu **verpachten.**

Adressen von Reflectanten werden durch d. Exp. d. Ztg. u. 9306 erbeten.

In **Zoppot** ist ein **Grundstück,** gelegen mit schöner, freier Aussicht, sogleich zu verkaufen. Näheres Südstraße No. 25.

Gyps- und Dachrohr bei **F. L. Minck,** vorm. A. Mielcke, Stadtgebiet 35.

Erfahrene **Landwirthinnen** empfiehlt **J. Dau,** Goldschmiedegasse 7.

Cigarrenfabrik. Verkauf Hundeg. 39, Hangeetage. **Nur von bestem Tabak:** Java, Carm., Sedl., Dom., Bras. gearb. a St. 4 ₰, 1/10 1 Rℓ 5 Sgr. Sort. a 3 ₰ w geräumt. **Nur zu Fabrikpreisen.**

Ein Schloßer und Maschinenbauer, mit guten Attesten seiner Leistungen versehen, wünscht in einer Fabrik als **Werkführer** placirt zu werden. Gef. Adr. i. d. Exp. d. Ztg. u. 9305

Stubenmädchen für Güter w. bei hohem Lohn gesucht durch

J. Hardegen, Jopengasse 57.

NB. Daselbst können sich Büffet- und Ladenmamsells, die im Fleisch-, Material- u Schnittwaaren-Geschäft gew. s., melden.

Ein Wirthschafter

wird gegen 120 Thaler Gehalt vom 1. Juli d. J. ab in **Kuzen** bei **Christburg** zu engagiren gesucht. Meldungen mit Beifügung der Zeugnisse werden dorthin erbeten.

Ein junger Mann

wünscht per sofort resp. 1 Juli Stellung im Comtoir. Gef. Adr. u. 9267 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Commis,

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, sowie ein **Lehrling,** finden in meinem Manufacturgeschäft zum 1. Juli Stellung. (9285

Joseph Lövinsohn.

Junge Leute

finden anständiges Logis, mit auch ohne Beköstigung, **Altstädt. Graben No. 108,** 2 Tr., am Holzmarkt. (9307

1350 Thlr.

a 5 % auf ein ländliches Grundstück gegen hypothekarische Sicherheit hat zu begeben **Baumgart,** Marienburg.

Auf sichere Hypothek werden **4000 bis 5000 Thaler** direct gesucht. Adr. u. 9283 nimmt d. Exp d. Ztg. entgegen.

2000 und 2000 Thlr.

sind sofort zur 1. Stelle zu haben. Adressen, mit Bezeichnung der Grundstücke, s. u. 9281 i. d. Exp. d. Z. abz.

Zoppot, Villa-Straße,

in dem Hause neben der Hängebrücke, ist die untere Etage sofort zu vermiethen. (9272

Zoppot, Seestraße No. 17,

sind 2 freundliche Zimmer, obere Etage, zu vermiethen. Näheres daselbst oder hier Langgasse No 65. (9296

Eine herrschaftl. Wohnung,

Hundegasse 53, Saaletage, bestehend in 4 Zimmern, Entree und Kabinet, sonstigem Zubehör, ist von October c. für den Preis von 300 Thaler pr. Anno zu vermiethen. Zu besehen daselbst nur bis zum 1. Juli cr. v. 10—12 u. 2—4 Uhr. Zum Contractabschlusse bitte **Holzgasse 24, 2 Tr.** Auf Wunsch auch Pferdestall. Preis für denselben p. Anno 48 Thlr. (9271

Eine möblirte Gelegenheit von 2—3 Zimmern, sowie mehrere **einzelne möblirte Zimmer,** am Holzmarkt oder dessen unmittelbarer Nähe gelegen, werden vom 1. August cr. auf ca. 4 Wochen zu miethen gesucht.

Offerten erbittet

Hugo Schwarzkopf,

9292) Holzmarkt 19.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer u. Kabinet, beide heizbar und mit freundlicher Aussicht, für einen Herrn Lehrer oder Beamten, zum 1. Juli mit oder ohne Pension, **Hundegasse 43, 4 Tr.** (9309

C. H. Kiesau,

Hundegasse 3 und 4,

empfiehlt sein großes Lager in

Cigarren, Tabak, Wein, Rum, Cognac, Arac,

deutschen u. französischen Liqueuren und Essenzen

zum Engros-Preise.

P. S. Mustercollectionen, Preis-Courante stehen zu Diensten.

Spliedt's Etablissement

in Jäschkenthal.

Am Johannisfeste den 23. d. M.,

Concert.

Anfang 4 Uhr. Ende bei Beginn des Feuerwerks. Entree 1 Sgr. a Person.

Contremarken werden verabfolgt. Entreefreie Plätze sind nicht vorhanden.

9263) **Fürstenberg.**

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 23. Juni: **Zur Johannisfeier:**

Großes Garten- und Kinder-Fest, verbunden mit **Präsentenvertheilung** an die Kinder.

Concert. — Theatervorstellung. — Pantomime. — Ballet. — Chansonnette- und Coupletvorträge.

Anfang **4** Uhr. Entrée: Kinder 1 Sgr., Erwachsene 2 Sgr. Nummerirter Platz; Kinder 2 Sgr., Erwachsene 3 Sgr.

Prauster Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **1 Villa in Zoppot.**) Loose a 3 **M.**, **Provinzial-Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.** Erster Hauptgewinn 3000 **M.** Loose a 3 **M.** zu haben bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Die Ziehung der Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie findet **am 27. Juni** und der Verkauf der Loose nur noch wenige Tage statt. (9328

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.